

# Daten von 800 000 Kunden der Swisscom in Tunesien geklaut

ZÜRICH. Recherchen von 20 Minuten zeigen, wie es zum Datenklau bei der Swisscom kommen konnte.

Der Swisscom war die Brisanz bewusst: Das Dokument «Datenverlust durch unrechtmässige Aktivitäten» trägt die Klassifizierung «geheim». Wor-um gehts? Im Herbst 2017 wurden bei einem Swisscom-Partner Angaben von 800 000 Kunden entwendet. Gestohlen wurden gemäss Datenschutzgesetz «nicht besonders schützenswerte Daten» wie Name, Telefonnummer oder Geburtsdatum. Am Ende des Dokuments schreibt die Swisscom, man tendiere dazu, weder Betroffene noch die Öffentlichkeit darüber zu informieren. Dies geht aus Dokumenten hervor, die 20 Minuten aufgrund des Öffentlichkeitsgesetzes einsehen konnte.

Im Februar 2018 – gut drei Monate nachdem die Swisscom den Diebstahl bemerkt hatte – informierte das Unternehmen doch noch. Die Hintergründe zum Datenklau blieben aber im Dunkeln. Nun zeigen Recherchen von 20 Minuten, dass der Diebstahl in Tunesien stattfand.



Der Datenklau erfolgte bei einer tunesischen Firma. 20MIN/CELIA NOGLER

Doch wie landeten Daten von Schweizer Kunden in Afrika? Ein Swisscom-Vertriebspartner hat einige seiner Log-ins gemäss Swisscom (siehe unten) ohne Erlaubnis einer Schweizer Marketingfirma weitergegeben, um Swisscom-Kunden für Marketingzwecke zu kontaktieren. Und diese Schweizer Firma gab die Zugangsdaten an eine tunesische Firma weiter, bei der der eigentliche Klau erfolgte.

Die missbräuchlichen Abfragen wurden jeweils in der Nacht über einen Server in Frankreich getätigt – pro Nacht bis 100 000 Abfragen. Aufgrund der hohen

Anzahl vermutet die Swisscom, dass die Abfragen automatisiert erfolgt sind und jeweils bei einem Treffer die Daten kopiert worden sind. Laut Gesprächsnotizen des eidg. Datenschutzbeauftragten (EDÖB) war die Swisscom darüber im Bild, dass ihr Vertriebspartner eine Zusammenarbeit mit einem Subunternehmer in Tunesien pflegt. Deshalb habe die Swisscom auch gewusst, dass Daten nach Tunesien übermittelt würden. Das Unternehmen bestreitet dies. «Swisscom hat im Rahmen der Zusammenarbeit nicht gewusst, dass Daten bzw.

## Kampf um Einsicht in die Dokumente

ZÜRICH. 20 Minuten hat nach Bekanntwerden des Datendiebstahls beim EDÖB um Akteneinsicht er-sucht. Dieser stimmte dem grundsätzlich zu. Es bestehe ein besonderes Informationsinteresse der Öffentlichkeit. Die Swisscom versuchte, die Dateifreigabe bis vor Bundesgericht zu verhindern. Sie verwies in ihrer Beschwerde etwa auf Geschäftsgeheimnisse oder Reputationsrisiken, die mit der Veröffentlichung entstehen würden. SAS

Log-ins nach Tunesien übermittelt wurden. Dies wäre absolut nicht vertragskonform», so eine Sprecherin. Zudem handle es sich bei den Aufzeichnungen um Notizen, nicht um geprüfte Fakten. Die Swisscom hat die Zusammenarbeit mit dem Vertriebspartner beendet.

SANDRO SPAETH

## Russland droht mit Zoom-Sperre

MOSKAU. Russland hat gestern mit einer Sperre der Videokonferenz-Plattform Zoom gedroht, weil das US-Unternehmen eine Anwendung seiner Dienste Medienberichten zufolge in russischen Regierungsbehörden und Staatsunternehmen untersagt hat. In der Vergangenheit hatte Russland bereits westliche Plattformen wie LinkedIn blockiert. Im März begann Moskau damit, Twitter im Land auszulagern – offiziell, damit «illegale Inhalte» entfernt würden. AFP

## So lässig sieht Barbies Ken heute aus

EL SEGUNDO. Barbie, bürgerlich Barbara Millicent Roberts, ist seit Ende der 50er-Jahre eine der bekanntesten und meistverkauften Puppen der Welt und begeistert Mädchen und Jungen. Barbie war modernmässig stets up to date, Ken dagegen hinkte stylingmässig der Blondine, mit der er 43 Jahre lang liiert war, immer hinterher. Doch nun sind Pullover und Bundfaltenhose Schnee von gestern. 20M FOTO: MATEL



## Impressum

Gesamte Gratisauflage 2020: 398 744 Exemplare D-CH  
166 604 Exemplare W-CH  
29 587 Exemplare I-CH  
Total Audience CH 3.087 Mio.  
Leserschaft gemäss MACH Basic 2021-1: 1 169 000 Leser D-CH  
471 000 Leser W-CH  
82 000 Leser I-CH  
TX Group AG  
Pietro Supino  
Marcel Kohler  
Gaudenz Looser, Chefredaktor  
Désirée Pomper, stv. Chefredaktorin  
Sandro Spaeth, Daniel Waldmeier  
Associated Press, Reuters  
AFP, dpa  
Werdstrasse 21, 8004 Zürich  
044 248 68 20  
044 248 66 20  
044 248 68 21  
044 248 66 21  
redaktion@20minuten.ch  
verlag@20minuten.ch  
044 248 66 20  
20min.verteib@tamedia.ch  
DZZ Druckzentrum Zürich AG  
Bubenbergrasse 1, Postfach  
8021 Zürich

**Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der TX Group AG i.S.v. Art. 322 StGB:**  
Actua Immobilien SA, Adagent AG, Adlmanufaktur AG, 20 Minuten Advertising AG, 20 minuti Ticino SA, Adextra AG, Berner Oberland Medien AG BOM, CAR FOR YOU AG, CIL Centre d'Impression Lausanne SA, DJ Digital Medien GmbH, Doodle AG, Doodle Deutschland GmbH, Doodle USA Inc., drefive AG, Konstanz, drefive GmbH, Wien, drefive (Switzerland) AG, drefive digital marketing GmbH, DZB Druckzentrum Bern AG, DZZ Druckzentrum Zürich AG, Edita S.A., Goldbach Audience Austria GmbH, Goldbach Audience (Switzerland) AG, Goldbach Austria GmbH, Goldbach DooH (Germany) GmbH, Goldbach Germany GmbH, Goldbach Group AG, Goldbach Media Austria GmbH, Goldbach Media (Switzerland) AG, Goldbach NoXT AG, Goldbach Publishing AG, Goldbach SmartTV GmbH, Goldbach TV (Germany) GmbH, Goldbach Video GmbH, Heligling Switzerland AG, Helvetes Engineering d.o.o., ImmoStreet.ch S.A., Jadaida GmbH, JobCloud AG, Jobuschmaschine AG, Jobvision E-Services GmbH, LZ Linth Zeitung AG, Meekan Solutions Ltd., MetroPress Denmark A/S, Neo Advertising AG, Ricardo France Sàrl, Schaar Holding AG, Schaar Thun AG, swiss radioworld AG, Tamedia Abo Services AG, Tamedia Basler Zeitung AG, Tamedia Espace AG, Tamedia Finanz und Wirtschaft AG, Tamedia Publications romandes SA, Tamedia Publikationen Deutschschweiz AG, Tamedia ZRZ AG, TX Markets AG, TX Services d.o.o., Beograd Vračar, Zattoo Deutschland GmbH, Zattoo Europa AG, Zattoo Inc., Zattoo International AG, Zürcher Oberland Medien AG

## Das sagt die Swisscom

### War der Swisscom bewusst, dass Daten von Kunden in Tunesien bearbeitet wurden?

Nein, der Vertriebspartner hat einige seiner Log-ins ohne Wissen und Erlaubnis von Swisscom einer Schweizer Telemarketingfirma gegeben. Diese gab die Log-ins ebenfalls unerlaubterweise nach Tunesien weiter, wo sie entwendet wurden. Wir haben bei der Bundesanwaltschaft Strafanzeige eingereicht. Weshalb wollte die Swisscom den Datendiebstahl anfänglich nicht kommunizieren?

Sie war in einer ersten Analyse zum Schluss gekommen, dass für die Kunden aller Voraussicht

nach kein Schaden entstehen würde, und hat verschiedene Szenarien zur Kommunikation in Betracht gezogen. Im späteren Verlauf wurde entschieden, die Öffentlichkeit aktiv zu informieren.

### Wäre so ein Diebstahl heute noch möglich?

Die Swisscom hat ihre Sicherheitsmassnahmen verschärft. Insbesondere wurden eine verstärkte Überwachung der Zugriffe durch Partnerfirmen, ein Alarmierungssystem bei verdächtigen Aktivitäten und eine 2-Faktor-Authentifizierung eingeführt. SAS



Der Diebstahl der Daten erfolgte im Herbst 2017. 20MIN/MATTHIAS SPICHER